Von Krieg und Frieden

amadeus chor bern

H. I. F. Biber
Lili Boulanger
Benjamin Britten
George Butterworth
Frederic Rzewski

Französische Kirche Bern
Zeughausgasse 8

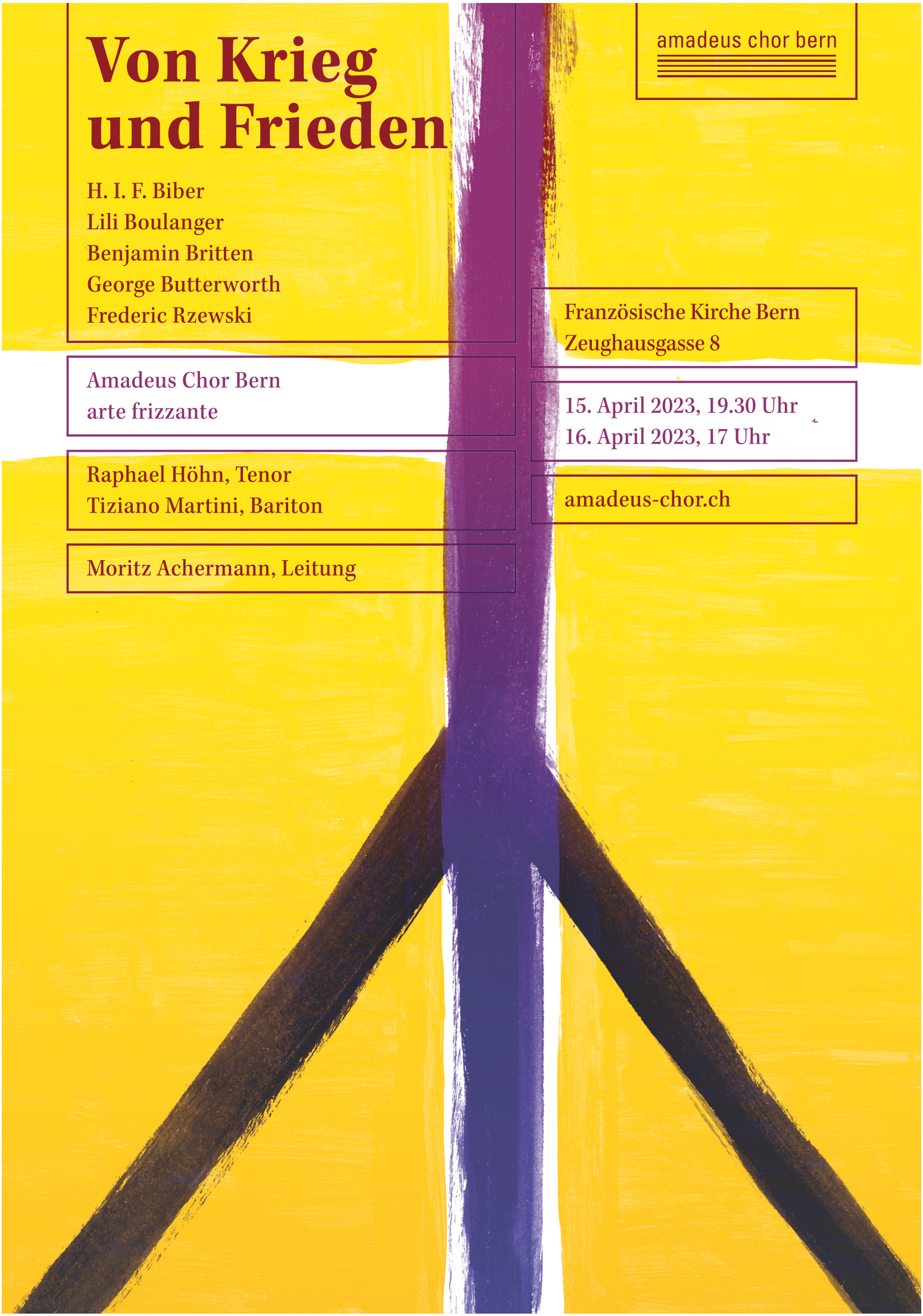
Amadeus Chor Bern
arte frizzante

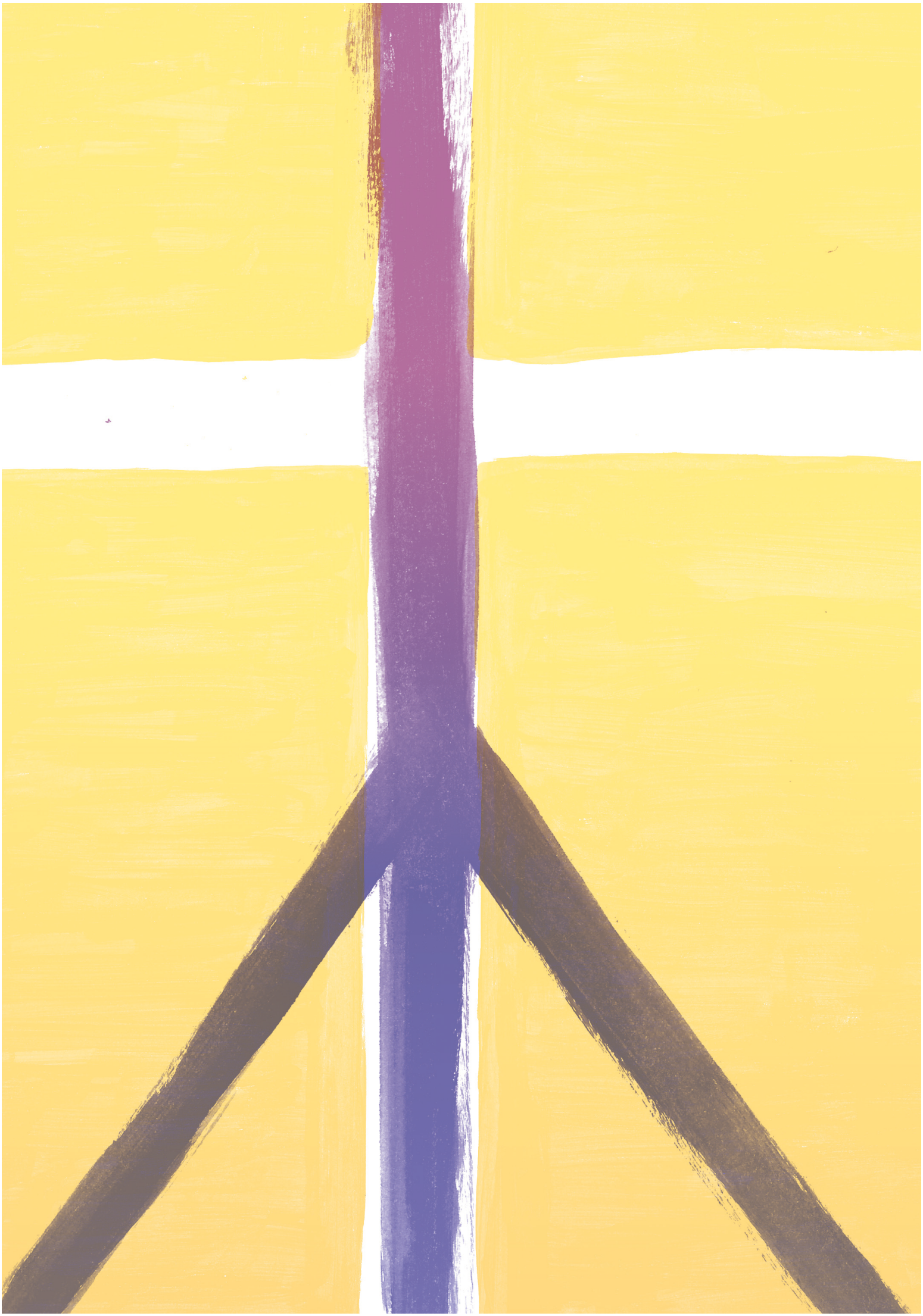
15. April 2023, 19.30 Uhr
16. April 2023, 17 Uhr

Raphael Höhn, Tenor
Tiziano Martini, Bariton

amadeus-chor.ch

Moritz Achermann, Leitung





Von Krieg und Frieden

Frederic Rzewski (1938–2021)
I will not serve! (Aus: Ode to the Deserter, 2013)

Lili Boulanger (1893–1918)
Pour les funérailles d'un soldat (1912)

George Butterworth (1885–1916)
Is my team ploughing? (Aus: Six Songs from A Shropshire Lad, 1911)

Frederic Rzewski
Sag Nein! (Ode to the Deserter)

H. I. F. Biber (1644–1704)
Battalia à 10 (1673)

Frederic Rzewski
Ne servir plus! (Ode to the Deserter)

Benjamin Britten (1913–1976)
Cantata Misericordium op. 69 (1963)

Frederic Rzewski
Down by the riverside (Ode to the Deserter)

Amadeus Chor Bern
arte frizzante

Raphael Höhn
Tenor

Tiziano Martini
Bariton

Moritz Achermann
Leitung

Zum Konzert

Am 1. September 1963 wurde in Genf das hundertjährige Bestehen des *Internationalen Komitees vom Roten Kreuz* gefeiert.
Zu diesem Anlass komponierte der grosse britische Tondichter Benjamin Britten eine Kantate, die im Rahmen des Festaktes unter der Leitung von Ernest Ansermet im *Grand Théâtre* zur Uraufführung gelangte. Britten hatte den englischen Altphilologen Patrick Wilkinson beauftragt, ein auf dem Gleichnis vom barmherzigen Samariter aus dem Lukasevangelium basierendes Libretto zu verfassen. Wilkinsons lateinischen Text vertonte Britten nun in eindrucksvoller Weise und schuf ein mitreissendes Werk, das die Formensprache barocker Kantatenschöpfungen mit Stilmitteln der Oper verband.
Die Protagonisten der biblischen Geschichte kommen in der Kantate selbst zu Wort: der Solo-Bariton in der Rolle des Reisenden, der von Wegelagerern überfallen wird, sowie der Solo-Tenor in jener des Samariters. Dem Chor kommt – ganz in der Tradition des antiken Dramas – eine doppelte Funktion zu: Er berichtet den Hergang der Handlung und kommentiert zugleich das Geschehen. Das zentrale Motiv der *Cantata misericordium* – die Barmherzigkeit – wird im Eingangschor in zart absteigenden Vokallinien besungen. Dieselbe Melodik taucht auch am Ende des Werks wieder auf, hier nun textlich unterlegt mit der Aufforderung, dem Vorbild des Samariters zu folgen. Dazwischen entfaltet sich die Handlung in einer verdichteten, bildgewaltigen Opernszene. Der Angriff auf den Reisenden wird furios von Orchester und Bariton ausgestaltet, der Chor beschreibt in einer ausgedehnten Mauerschau die vorbeiziehenden Menschen, die dem Verwundeten keine Hilfe leisten und klagt deren Verhalten an, dann erhebt der Samariter seine Stimme und stimmt wiederum in das «Barmherzigkeits-Motiv» ein. Dass sich Britten der Figur des Samariters bedient, kommt nicht von ungefähr. Viele seiner Werke drehen sich um gesellschaftliche Aussenseiter*innen, die wiederum als Spiegelbilder seiner Person gelesen werden können. Wenngleich Britten zu Lebzeiten als Komponist und Dirigent gefeiert wurde, so war er als Homosexueller dennoch ein Outsider. Neben der Sympathie für die Subalternen ist auch Brittens tiefgreifende pazifistischer Überzeugung, die er in unzähligen Werken zum Ausdruck brachte, in der *Cantata misericordium* deutlich spürbar.

In diesem Sinne kann auch Lili Boulangers Vokalwerk *Pour les funérailles d'un soldat* gelesen werden. Die früh verstorbene, hochbegabte französische Komponistin vertonte 1912, im Alter von 19 Jahren, Alfred Mussets Schilderung eines Soldatenbegräbnisses in erschütternder musikalischer Drastik, fernab jeglicher Heroisierung. Aus heutiger Perspektive scheint die Komposition, in deren mo-

tivischem Zentrum die gregorianische *Dies Irae*-Sequenz steht, bereits die Schrecken des Ersten Weltkrieges vorwegzunehmen.

Der britische Komponist George Butterworth gehörte zu den Opfern jenes Krieges, er fiel 1916 im Alter von 31 Jahren in Frankreich. In seinen *Six Songs from A Shropshire Lad* aus dem Jahre 1911 findet sich ein ergreifender Dialog eines toten jungen Mannes mit seinem noch lebenden Freund; eine düstere Prophezeiung.

Mit einem der verheerendsten Kriege der europäischen Geschichte, dem 30-jährigen Krieg, setzte sich der österreichische Barockkomponist H. I. F. Biber 1673 in seiner Orchestersuite *Battalia à 10* auseinander und schuf damit eine der erstaunlichsten Instrumentalkompositionen der gesamten Barockzeit. Tanzsätze stehen im Wechsel mit programmatischen Episoden, die einzelne Stationen des Krieges schildern. Dabei greift Biber auf ungeheuer modern anmutende musikalische Ausdrucksmittel zurück. So schildert er etwa die *Liederliche Gesellschaft von allerley Humor* mit einem Quodlibet von Volksliedern verschiedener Länder, wobei die einzelnen Streichinstrumente ihre Melodien in unterschiedlichen Tonarten anstimmen. Daraus resultiert eine unerhört dissonante Klangwelt, die hier die Spaltung der Gesellschaften und Nationen ausdeutet.

Vielstimmig ist auch die antimilitaristische *Ode to the Deserter* des kürzlich verstorbenen US-amerikanischen Avantgarde-Komponisten Frederic Rzewski. Rzewskis musikalischer Kosmos verbindet Ausdrucksformen der Minimal Music mit experimentellen Kompositionstechniken und improvisatorischen Elementen. Seine Kompositionen sind dabei stets von seinem politischen Engagement durchdrungen. Rzewskis radikal linkes Denken äusserst sich aber auch im Umstand, dass er schon zu Lebzeiten alle seine Werke gemeinfrei und kostenlos zur Verfügung stellte. Ferner suchte er auch stets die Verbindung zur Laienmusikkultur. Seine vielsprachigen Oden ans Desertieren schrieb er 2013 für ein Community-Theaterprojekt des Brüsseler *Kaaitheaters*. Die einzelnen Sätze des Werks weisen eine Vielzahl von Anspielungen und Zitaten auf. In *I Will Not Serve!* wird das *Dies Irae*-Motiv in einer Minimal Music-Sprache variiert. *Sag Nein!* zitiert den Gestus von Liedern der Arbeiterbewegung, während *Ne Servir Plus!* impressionistische Klangfarben und einen Hauch von Chanson anklingen lässt. In *Down By The Riverside* schliesslich erscheint der traditionelle Spiritual mit seiner Aufforderung, die Waffen niederzulegen, als utopische Vision, die sich erst ganz am Ende in Konsonanz auflösen kann.

H. I. F. Biber

1. Sonata
2. Die liederliche Gesellschaft
   von allerley Humor
3. Presto
4. Der Mars
5. Presto
6. Aria
7. Die Schlacht
8. Adagio
   Lamento der Verwundten Musquetirer

Lili Boulanger

Pour les funérailles d'un soldat

Qu'on voile les tambours que le prêtre s'avance.
À genoux, compagnons, tête nue, et silence.
Qu'on dise devant nous la prière des morts.
Nous voulons au tombeau porter le capitaine.
Il est mort en soldat sur la terre chrétienne.
L'âme appartient à Dieu; l'armée aura le corps.
Si en rideaux de pourpre et en ardents nuages
Que chasse dans l'éther le souffle des orages,
Sont des guerriers couchés dans leurs armures d'or,
Penche-toi, noble cœur, sur ces vertes collines,
Et vois tes compagnons briser leurs javelines
Sur cette froide terre, où ton corps est resté!

Verhüllt die Trommeln, lasst den Priester vortreten,
Kniet nieder, Gefährten, mit entblösstem Haupt, und schweigt.
Das Totengebet soll uns gesprochen werden.
Wir wollen den Hauptmann zu Grab tragen.
Er ist als Soldat auf christlicher Erde gestorben.
Die Seele gehört Gott; die Armee soll seinen Körper haben.
Wenn in purpurnem Tuch und glühenden Wolken,
Die der Atem der Stürme durch den Äther jagt,
Krieger in ihren goldenen Rüstungen gebettet liegen,
Beuge dich, edles Herz, über diese grünen Hügel,
Und sieh deine Kameraden ihre Speere zerbrechen
Auf dieser kalten Erde, wo dein Leib geblieben ist!

George Butterworth

Is my team ploughing?

«Is my team ploughing,
That I was used to drive
And hear the harness jingle
When I was man alive?»

Ay, the horses trample,
The harness jingles now;
No change though you lie under
The land you used to plough.

«Is football playing
Along the river-shore,
With lads to chase the leather,
Now I stand up no more?"»

Ay, the ball is flying,
The lads play heart and soul;
The goal stands up, the keeper
Stands up to keep the goal.

«Is my girl happy,
That I thought hard to leave,
And has she tired of weeping
As she lies down at eve?»

Ay, she lies down lightly,
She lies not down to weep:
Your girl is well contented.
Be still, my lad, and sleep.

«Ist mein Gespann beim Pflügen,
Das ich gewohnt war zu lenken?
Und dessen Geschirr klirren hörte,
Als ich noch ein Mensch war?»

Ja, die Pferde trampeln,
Das Geschirr klirrt jetzt;
Keine Veränderung, obwohl du nun unter
Dem Land liegst, das du gepflügt.

«Fliegt der Fussball
Entlang dem Flussufer,
Mit den Jungs, die dem Leder nachjagen,
Jetzt, wo ich nicht mehr aufstehe?»

Ja, der Ball fliegt,
Die Jungs spielen mit Herz und Seele;
Das Tor ist aufgestellt, der Torwart
Steht bereit, es zu hüten.

«Ist mein Mädchen glücklich,
das zu verlassen so schwer für mich war,
Und ist sie des Weinens müde
Wenn sie sich abends hinlegt?»

Ja, sie legt sich leichter nieder,
Sie legt sich nicht zu Bett, um zu weinen:
Dein Mädchen ist zufrieden.
Sei still, mein Junge, und schlaf.

«Is my friend hearty,
Now I am thin and pine,
And has he found to sleep in
A better bed than mine?»

Yes, lad, I lie easy,
I lie as lads would choose;
I cheer a dead man's sweetheart,
Never ask me whose.

Alfred Housman (1859—1936)

«Ist mein Freund wohlauf,
Nun da ich verwelkt und sehnend,
Und hat er ein besseres Bett
Ein besseres Bett als meins?»

Ja, Junge, ich liege sorglos,
Ich liege so, wie Burschen sich's wünschen würden;
Ich erfreue eines toten Mannes Liebste,
Frag mich nie, wessen.

Das Gedicht *Is My Team Ploughing* von A. E. Housman wurde 1896 in der Sammlung *A Shropshire Lad* veröffentlicht. Grundidee des Gedichtes ist ein imaginärer Dialog zwischen einem verstorbenen jungen Mann und dessen überlebenden Freund.

Benjamin Britten

Cantata misericordium

Chorus
Beati misericordes.
Beati qui dolore corporis afflictis succurrunt.
Audite vocem Romani:

Chor
Selig die Barmherzigen.
Selig, die den von körperlichem Schmerz Niedergebeugten zu Hilfe eilen.
Hört die Stimme eines Römers:

Tenor
«Deus est mortali iuvare mortalem»

Tenor
«Gott ist für einen Sterblichen, einem Sterblichen zu helfen.»

Chorus
Audite vocem Iudaei:

Chor
Hört die Stimme eines Juden:

Barytonus
«Proximum tuum sicut te ipsum ama.»

Bariton
«Deinen Nächsten liebe wie dich selbst.»

Tenor et Barytonus
At proximus meus quis est?

Tenor und Bariton
Aber mein Nächster, wer ist das?

Chorus
Jesu parabola iam nobis fiat fabula.

Chor
Jesu Gleichnis werde uns nun zum Schauspiel.

Chorus
En viator qui descendit ab Ierusalem in Iericho.

Chor
Siehe, ein Wanderer, der herabgeht von Jerusalem nach Jericho.

Viator (Barytonus)
Ah quam longa est haec via,
quam per deserta loca.
Terret me solitudo, terret omnis rupes,
omne arbustum. Insidias timeo.
Heus, asine, propera, propera.

Reisender (Bariton)
Ach, wie lange ist dieser Weg, durch wie verlassene Orte. Es erschreckt mich die Einsamkeit, es erschreckt mich jeder Felsen, jedes Gebüsch. Ich fürchte einen Hinterhalt.
Los, Esel, beeil dich, beeil dich.

Chorus
Cave, viator, cave!
Latent istis in umbris latrones.
Iam prodeunt, iam circumstant.
Cave, viator, cave!

Chor
Hüte dich, Wanderer, hüte dich!
Verborgen sind in diesen Schatten da Räuber.
Schon kommen sie hervor, schon umringen sie dich. Hüte dich Wanderer, hüte dich!

Viator
Qui estis homines? Cur me sic intuemini?
Atat! Plaga! Atatae! Pugnis, fustibus vapulo.
Iam spolior, nudor.
Quo fugit asinus? Eheu relinquor humi prostratus, semivivus, solus, inops.

Reisender
Was seid ihr für Menschen? Warum schaut ihr mich so an?
Ach! Ein Schlag! Ach, Ach! Von Fäusten, von Knüppeln werde ich geprügelt.
Schon werde ich beraubt, werde entkleidet.
Wohin ist der Esel geflohen? Wehe, ich werde zurückgelassen, zu Boden hingestreckt, halblebendig, allein, hilflos.

Chorus
Ubi nunc latrones isti? Quam cito ex oculis elapsi sunt. Solitudo ubique, solitudo et silentium. Quis huic succurret in tanta vastitate?

Chor
Wo sind jetzt diese Räuber? Wie schnell sie aus den Augen entschwunden sind. Einsamkeit überall, Einsamkeit und Stille. Wer wird ihm zu Hilfe eilen in so grosser Wüste?

Chorus
Bono nunc animo es, viator. Nam tibi appropinquat iter faciens qui habitu est sacerdos. Is certe sublevabit. Compella eum!

Chor
Sei jetzt guten Mutes, Wanderer! Denn dir nähert sich auf seinem Weg einer, der dem Aussehen nach Priester ist. Der wird sicher helfen. Sprich ihn an!

Viator
Subveni, ah subveni: ne patere me mori.

Reisender
Komm zu Hilfe, ach komm zu Hilfe: Lass mich nicht sterben.

Chorus
Dure sacerdos, quid oculos avertis? Quid procul praeteris? Ut praeterit, ut abit ex oculis homo sacerrimus.

Chor
Harter Priester, warum wendest du die Augen ab? Warum gehst du fern vorbei? Wie er vorbeigeht, wie er weggeht aus den Augen, der heiligste Mann.

Chorus
En alter in conspectum venit. Tolle rursus, abiecte, animos. Qui accedit est Levita. Is certe sublevabit.

Chor
Siehe, ein anderer kommt zu Gesicht. Schöpfe wieder Mut, Niedergeworfener. Der da kommt, ist ein Levit. Der wird sicher helfen.

Viator
Fer opem, fer opem atrociter mihi vulnerato.

Reisender
Bring Hilfe, bring Hilfe mir schrecklich Verwundetem.

Chorus
O ferrea hominum corda! Hic quoque conspexit iacentem, praeteriit, acceleravit gradum. Timetne cadaveris ne tactu polluatur? I nunc, sacrosancte Levita, legis tuae praescriptiones inhumanas observa.**

Chor
Oh eiserne Menschenherzen! Auch dieser sah ihn liegen, ging vorüber, beschleunigte den Schritt. Fürchtet er etwa, er werde durch die Berührung einer Leiche beschmutzt? Gehe jetzt, hochheiliger Levit, deines Gesetzes unmenschliche Vorschriften befolge.**

Chorus
Ecce, tertius apparet - sed languescit spes auxilii: nam propior videtur esse contemptus Samaritanus. Quid interest Samaritani Iudaei negotia suscipere molesta?

Chor
Siehe da, ein Dritter erscheint - aber es schwindet die Hoffnung auf Hilfe: denn aus der Nähe scheint es ein verachteter Samaritaner zu sein. Was interessiert es einen Samaritaner, eines Juden lästige Mühen auf sich zu nehmen?

Viator
Miserere mei, hospes, afflicti.

Reisender
Erbarme dich meiner, Fremder, der ich niedergeschlagen bin.

Samaritanus (Tenor)
Ah, di boni! Quid audio? Quid ante pedes iam video? Iacet hic nescioquis immania passus. Age, primum haec vulnera adligem. Ubi mihi vinum? Ubi oleum? Sursum, iam sursum imponam te in tergum iumenti mei.

Samaritaner (Tenor)
Ah, gute Götter! Was höre ich? Was vor den Füssen sehe ich da? Es liegt hier einer, ich weiss nicht wer, der Entsetzliches erlitten hat. Los, zuerst lass mich diese Wunden verbinden. Wo ist mein Wein? Wo das Öl? In die Höhe nun will ich dich hinauf heben auf den Rücken meines Lasttieres.

Chorus
Vincit, ecce, vincit tandem misericordia. Hic pedes ipse comitatur eum in deversorium.

Chor
Es siegt, siehe da, es siegt endlich das Mitleid. Dieser, selbst zu Fuss, begleitet ihn in eine Herberge.

Samaritanus
Ohe, caupo, siquid audis: aperi portam. Viatorem adfero a latronibus spoliatum. Aperi, quaeso... Benigne. Para nobis cenam, caupo, para cubiculum, amabo. Mihi cras abeundum erit. Cura hunc dum convalescat. Dabo tibi duos denarios.

Samaritaner
He, Gastwirt, wenn du etwas hörst: Öffne die Tür. Einen Wanderer bringe ich mit, der von Räubern ausgeraubt wurde.
Öffne bitte, Gütiger. Bereite uns eine Mahlzeit, Gastwirt, bereite uns ein Schlafzimmer, sei so gut! Ich werde morgen weggehen müssen. Pflege diesen, bis er wieder genest. Ich werde dir zwei Denare geben.

Viator
Iam rursus revivesco. Iam spes in animum redit. Optime hospitum, quis es? Unde es gentium? Salvus quomodo tibi gratias referam dignas?

Reisender
Schon lebe ich wieder auf. Schon kehrt Hoffnung ins Herz zurück. Bester Fremdling, wer bist du? Woher unter den Völkern kommst du? Gerettet – wie werde ich dir angemessen danken können?

Samaritanus
Quis sim, unde sim gentium, parce quaerere. Dormi nunc, amice, dormi: iniuriarum obliviscere.

Samaritaner
Wer ich bin, woher ich bin unter den Völkern, unterlass es zu fragen. Schlafe jetzt, Freund, schlafe: die Ungerechtigkeiten vergiss!

Chorus
Mitis huius adiutoris qui servavit saucium. Proximumque sibi duxit hospitem incognitum.
O si similes existant ubicumque gentium!
Morbus gliscit, Mars incedit, fames late superat; Sed mortales, alter quando alterum sic sublevat, E dolore procreata caritas consociat.

Chor
Oh, wenn doch ähnlich diesem milden Helfer, der einen Verwundeten rettete und für seinen Nächsten einen unbekannten Fremden hielt, oh, wenn doch Ähnliche hervorträten überall unter den Völkern! Krankheit flammt auf, Krieg rückt heran, Hunger herrscht weithin; Aber wenn einer dem anderen so hilft, dann vereint die Sterblichen die aus dem Schmerz hervorgewachsene Liebe.

Tenor et Barytonus
Quis sit proximus tuus iam scis.

Tenor und Bariton
Wer dein Nächster ist, weisst du nun.

Chorus
Vade et tu fac similiter

Chor
Gehe und handle in ähnlicher Weise.

Übersetzung: nach Maria Hergenröder

**** Anmerkung**
Leider wird das Gleichnis vom barmherzigen Samariter (Lukas 10, 25-37) in der christlichen Tradition meist antijüdisch interpretiert. So wird auch hier dem Leviten unterstellt, er gehe am Verwundeten vorbei, weil er unmenschliche Vorschriften zu befolgen habe. Reinheitsvorschriften für den Tempeldienst spielen in dieser Geschichte aber keine Rolle, denn der Levit geht von Jerusalem weg. Richtig ist: der Levit und der Priester gehen vorbei, weil sie als Menschen versagen. Genauso gehen Christ*innen oft an Notleidenden vorbei, ohne zu helfen. Für alle gilt aber dasselbe Gebot: Liebe deinen Nächsten (Leviticus 19, 18).

Vgl. *Das Neue Testament jüdisch erklärt*. Deutsche Bibelgesellschaft 2021, S. 145—148

Frederic Rzewski

Ode to a Deserter

1. I Will Not Serve!

I will tell you what I will do and what I will not do.
I will not serve that in which I no longer believe,
whether it calls itself my home, my fatherland, or my church:
and I will try to express myself in some mode of life or art
as freely as I can and as wholly as I can,
using for my defense the only arms I allow myself to use -
silence, exile, and cunning.

Ich sage Euch, was ich tun werde und was ich nicht tun werde.
Ich werde keiner Sache dienen, an die ich nicht länger glaube,
nicht meiner Heimat, nicht meinem Vaterland, nicht meiner Kirche:
und ich werde mich ausdrücken, im Leben wie in der Kunst,
so frei wie möglich und so umfassend wie möglich,
und zu meiner Verteidigung werde ich nur drei Waffen anwenden:
Das Schweigen, das Exil und die List.

James Joyce: A Portrait of the artist as a young man, 1916

3. Sag Nein!

Sag Nein! Sag Nein!
Du. Mann auf dem Dorf und Mann in der Stadt.
Wenn sie morgen kommen und dir den Gestellungsbefehl bringen,
dann gibt es nur eins: Sag NEIN!
Ihr, Mütter in der Welt, wenn sie morgen befehlen,
ihr sollt Kinder gebären, neue Soldaten für neue Schlachten,
Mütter in der Welt, dann gibt es nur eins:
Sagt NEIN! Mütter, sagt NEIN!
An die Jugend:
Ihr sollt nicht strammstehen. Ihr sollt nicht dienen!
Ihr sollt frei sein! Zeigt es ihnen!
Und wenn sie euch kommen und droh'n mit Pistolen,

Geht nicht! Sie sollen euch erst mal holen!
Keine Wehrpflicht! Keine Soldaten!
Keine Monokel-Potentaten!
Keine Orden! Keine Spaliere!
Keine Reserveoffiziere!
Ihr seid die Zukunft!
Euer das Land! Schüttelt es ab, das Knechtschaftsband!
Wenn ihr nur wollt, seid ihr alle frei!
Euer Wille geschehe! Seid nicht mehr dabei!
Wenn ihr nur wollt: bei euch steht der Sieg!
Nie wieder Krieg!

Wolfgang Borchert: Dann gibt es nur eins, 1947
Kurt Tucholsky: Drei Minuten Gehör, 1922

5. Ne servir plus!

Pauvres et misérables peuples insensés!
Tout ce malheur, cette ruine, vous vient, non pas des ennemis,
mais certes, oui bien de l'ennemi,
et de celui que vous faites si grand qu'il est,
pour lequel vous allez à la guerre!
Vous ne refusez point de présenter à la mort vos personnes!
Celui qui vous maîtrise tant n'a que deux yeux, n'a que deux mains,
n'a qu'un corps, et n'a autre chose
qu'a le moindre homme,
sinon que l'avantage que vous lui faites pour vous détruire.
D'où a-t-il pris tant d'yeux, dont il vous épie, si vous ne les lui baillez?
Comment a-t-il tant de mains pour vous frapper, s'il ne les prend de vous?

Arme, elende, törichte Menschen!
All dieser Schaden, all diese Verwüstung
kommt nicht von Euren Feinden,
sondern wahrlich von dem Feind,
den Ihr selbst zu solcher Grösse bringt,
weil Ihr für ihn so tapfer in den Krieg zieht.
Weil ihr Euch nicht verweigert, Euch ihm auszuliefern!
Dieser Meister, der Euch bändigt, hat auch nur zwei Augen, zwei Hände.
Er hat nur einen Körper und sonst nichts anderes an sich als jeder andere Mensch.
Das Einzige, was er Euch voraus hat, sind die Mittel, die Ihr ihm gebt, um Euch zu zerstören.
Woher nimmt er so viele Augen, Euch zu bewachen, wenn Ihr sie ihm nicht leiht?
Woher hat er so viele Hände, Euch zu schlagen, wenn Ihr sie ihm nicht reicht?

Les pieds dont il foule vos cités,
d'où les a-t-il, s'ils ne sont des vôtres?
Comment a-t-il aucun pouvoir sur vous, que par vous?
Vous nourrissez vos enfants, afin qu'il les mène en ses guerres!
De tant d'indignités, vous pouvez vous en délivrer, si vous l'essayez,
non pas de vous en délivrer, mais seulement de le vouloir faire.
Soyez résolus de ne servir plus, et vous voilà libres.
Je ne veux pas que vous le poussiez ou l'ébranliez,
mais seulement ne le soutenez plus, et vous le verrez,
comme un grand colosse à qui on a dérobé sa base,
de son poids même fondre en bas et se rompre.

Die Füsse, mit denen er Eure Städte niedertritt, sind es nicht Eure?
Wie hat er irgend Gewalt über Euch, wenn nicht durch Euch selbst?
Ihr zieht Eure Kinder auf, damit er sie in den Krieg führen kann?
Von so viel Schmach könnt ihr Euch befreien,
wenn Ihr es versuchen würdet,
allein der Versuch wäre schon genug.
Seid entschlossen,
keine Knechte mehr zu sein,
und Ihr werdet Euch befreien.
Ich will nicht, dass Ihr ihn bedrängt oder erschüttert,
sondern nur, dass Ihr ihn nicht mehr stützt;
so werdet Ihr sehen,
wie ein grosser Koloss, dem man die Grundlage entzogen hat,
in sich zusammenfällt und zerbricht.

Etienne de la Boétie: Discours de la Servitude Volontaire, 1574

8. Down by the riverside

I'm gonna lay down
my sword and shield
down by the riverside
ain't gonna study
war no more.

Ich werde niederlegen
mein Schwert und Schild
unten am Ufer des Flusses
und nie wieder üben
die Kunst des Krieges.

US-amerikanischer Gospel, um 1865

Solisten

Raphael Höhn

Foto: Bernhard Haering

Raphael Höhn sammelte erste Gesangserfahrungen bei den Zürcher Sängerknaben. Nach dem Studienvorbereitungskurs bei Frédéric Gindraux nahm er sein Studium des klassischen Gesangs an der Zürcher Hochschule der Künste bei Scot Weir auf. Es folgte ein Master of Arts in Alter Musik am Königlichen Konservatorium in Den Haag, wo er von Rita Dams, Peter Kooij, Michael Chance und Jill Feldman unterrichtet wurde. Er besuchte Meisterkurse u.a. bei Andreas Scholl, Gerd Türk und Jean-Paul Fouchécourt.
Als Solist wird er regelmässig für Konzerte in ganz Europa engagiert, unter anderem vom RIAS Kammerchor, von der Bachstiftung St. Gallen, der Nederlandse Bachvereniging und dem NDR Chor. Innerhalb seines breiten Repertoires von der Renaissance bis hin zur zeitgenössischen Musik widmet er sich vorzugsweise der Interpretation barocker Werke. Er legt dabei besonderen Wert auf die rhetorische Umsetzung der Textunterlegung. Er arbeitete mit namhaften Dirigenten wie Ton Koopman, Frans Brüggen, Jos van Veldhoven, Vàclav Luks, Rudolf Lutz, Justin Doyle, Laurence Cummings und Howard Griffiths zusammen, wobei ihn sein Weg an das Lucerne Festival, die Händel Festspiele Göttingen, die Appenzeller Bachtage und an das Bachfest Leipzig führte. Daneben singt er in den professionellen Vokalensembles Voces Suaves und Vox Luminis.
Raphael Höhn ist unter anderem Gewinner des Studienpreises des Migros-Kulturprozents (2014) und Preisträger des Internationalen Bachwettbewerbs Leipzig (2016).

www.raphaelhoehn.ch

Tiziano Martini

Foto: Renate Weber

Tiziano Martini wurde in Bern geboren und entdeckte im frühen Alter seine Liebe zur gepflegten Lärmproduktion. Schon als Kind war er dafür bekannt, sich kaum einmal stillhalten zu können. Ersten Unterricht im musikalischen Ausdruck dieser Energie bekam er am Konservatorium Bern, wo er Klarinette spielen lernte. Im Gymnasium entdeckte er durch das Mitwirken im Chor seine Liebe zum klassischen Gesang. Es folgte das Gesangsstudium in Basel bei Isolde Siebert, was ihm den Bachelor und das Masterdiplom in Musikpädagogik einbrachte. Danach verschlug es ihn nach Glasgow, um am Royal Conservatoire of Scotland bei Julian Tovey einen Master in vokaler Performance zu erwerben. Dort lebt er bis heute und teilt seine Konzerttätigkeit zwischen der Schweiz und dem Vereinigten Königreich auf. Neben solistischen Auftritten in Oratorien, Opern und Konzerten begeistert sich Tiziano auch für den Ensemble- und Opernchorgesang. Engagements im letzten Jahr beinhalteten unter anderem die Chorpartie und die Rolle des Sicario in Verdis *Macbeth* am Grange Festival in Hampshire, die Rolle des Frédéric in der Oper *Lakmé* von Léo Délibes mit Fife Opera, die Bariton-Partie im *Requiem* von Gabriel Fauré mit dem Vokalensemble und Orchester Cantus Zürich und die Rolle des Frank in der Operette *Die Fledermaus* von Johann Strauss mit der Edinburgh Studio Opera. Während der Pandemie arbeitete Tiziano im Kundendienst, im Detailhandel, als Videospieltester, als Twitch-Produzent, in einer Wäscherei und als Statist in einem Netflix-Film.

arte frizzante

Foto: Dario Kaufmann

arte frizzante ist ein Zusammenschluss von jungen Berufsmusiker*innen, eine Plattform für musikalische und menschliche Begegnung. Im Bereich der klassischen Musik erarbeiten wir Projekte in verschiedenen Formaten und Besetzungen, wobei das Kammerorchester – das *orchestra arte frizzante* – im Zentrum steht.
In der Probenarbeit sowie in der Planung setzen wir voll auf das Prinzip der Gleichwertigkeit aller Beteiligten. Wir haben keine musikalische Leitung und bieten uns als Musiker*innen somit den Raum, unsere persönlichen Ideen einzubringen, mit Probeformaten zu experimentieren und uns gemeinsam weiterzuentwickeln.

arte frizzante steht für herausragende musikalische Qualität, dynamisch-präzises Zusammenspiel und grosse künstlerische Neugier. Daneben legen wir grossen Wert auf Toleranz, Offenheit, sowie Ehrlichkeit im Umgang miteinander. Wir sind überzeugt davon, dass die Verschmelzung von gelebter Menschlichkeit und professioneller, kreativer Arbeit unserem Publikum aussergewöhnliche Konzerterlebnisse bietet.

Amadeus Chor Bern

Seit seinem Gründungsjahr 1989 bringt der Amadeus Chor Bern mit Leidenschaft Werke der Chorliteratur von der Renaissance bis ins einundzwanzigste Jahrhundert zur Aufführung, darunter auch immer wieder Kleinode, die selten in Kirchen und Konzertsälen zu hören sind.
Die Freude am gemeinsamen Musizieren und die Offenheit für unterschiedlichste Konzertprojekte verbindet die ungefähr fünfzig Sänger*innen des Amadeus Chors, die damit ihr Publikum immer wieder aufs Neue zu begeistern vermögen.
Mit dieser Intention hat der Chor in den letzten Jahren und Jahrzehnten Werke wie *King Arthur* und *Dido and Aeneas* von Henry Purcell, *Davide penitente* von W.A. Mozart, Händels *Joshua und Theodora*, *Le Roi David* von Arthur Honegger, Messen von H.I.F. Biber, Benjamin Brittens *Saint Nicolas* sowie Mozarts *Requiem* aufgeführt.

Im November 2021 hat der Berner Musiker Moritz Achermann die musikalische Leitung des Amadeus Chors Bern übernommen. Gemeinsam mit ihm erarbeiten die Sänger*innen seither mit Herzblut thematische Konzertprojekte mit Werken von mehreren Komponistinnen und Komponisten.
Im ersten gemeinsamen Konzert letzten Herbst gestaltete der Chor mit verschiedenen, der heiligen Cäcilia gewidmeten Werken ein wahres Fest für die Schutzpatronin der Musik.
Im aktuellen Programm erklingen - unter dem Eindruck der beängstigenden Kriege der Gegenwart - Kompositionen aus verschiedenen Epochen, die sich mit dem allgegenwärtigen Thema auseinandersetzen, aber auch die Hoffnung auf eine gerechtere Welt auszudrücken versuchen.

Foto: Uli Nusko

Moritz Achermann

Moritz Achermann (*1991) studierte Musikwissenschaft und Germanistik an der Universität Bern, bevor er 2016 in die Gesangsklasse von Kai Wessel an der Hochschule der Künste Bern eintrat und im Sommer 2019 seinen Bachelor abschloss. Danach absolvierte er einen Master in Gesang bei Christian Hilz und in Komposition bei Christian Henking an derselben Hochschule. Moritz Achermann arbeitet als Chorleiter, Theatermusiker und Komponist und schreibt Texte für Musikfestivals und Konzertveranstalter*innen. Er erhielt Kompositionsaufträge für das Barockensemble Il dolcimelo, das Vokalensemble Belcanto, das Jugendorchester Köniz, das orchestra giovane, das Kammerorchester musica movendi, das Ensemble Grenzklang und das Latenz Ensemble. Seit 2019 ist er Dramaturg des Barockensembles die Freitagsakademie. Er ist Co-Leiter der Theatergruppe des Gymnasiums Neufeld und war als Musiker in Theaterproduktionen am Stadttheater Bern, am Theater Biel-Solothurn und in der freien Szene engagiert. Moritz Achermann dirigiert das von ihm gegründete Vokalensemble Suppléments musicaux, mit dem er 2014 den Jugendpreis der Burgergemeinde Bern gewann, den Chor Laltracosa, den Berner Generationen Chor sowie den Amadeus Chor Bern und betätigt sich als Sänger, DJ und Performer.

Foto: Céline Stucki

«JEDER MENSCH HAT EINE LEIDENSCHAFT
MEINE SIND DIE BLUMEN»

Mario Burkhard

MARIO BURKHARD INTÉRIEUR ET FLEURS

Hirschengraben 11
3011 Bern
031 311 11 01
mb@marioburkhard.ch

Dorfmärit 14
3065 Bolligen
031 918 07 63
marioburkhard.ch

Für Bänker:innen.
Für Stromer:innen.
Für Velöler:innen.
Für Sie?

Wir machen Software für Menschen.
Vom Bedürfnis über die Idee bis zur Lösung.
Und darüber hinaus.

edorex

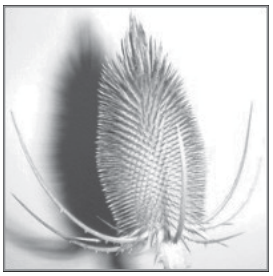
edorex.ch

Schon gehört?

Einfach bestellt, gut gedruckt & pünktlich geliefert – so geht Print. Drucken Sie mit dem günstigen Anbieter aus der Region Bern!

100 % CH-Produktion.

DruckEinfach.ch
Hier drucken Profis



flair

Blumen- und Hofboutique

Kramgasse 60, 3011 Bern
Telefon: 031 311 37 30
www.instagram.com/flairblumen
mail@blumenflair.ch
www.blumenflair.ch

Wir danken für die grosszügige Unterstützung:

Kultur
Stadt Bern

ZUNFTGESELLSCHAFT ZU
SCHMIEDEN
BERN

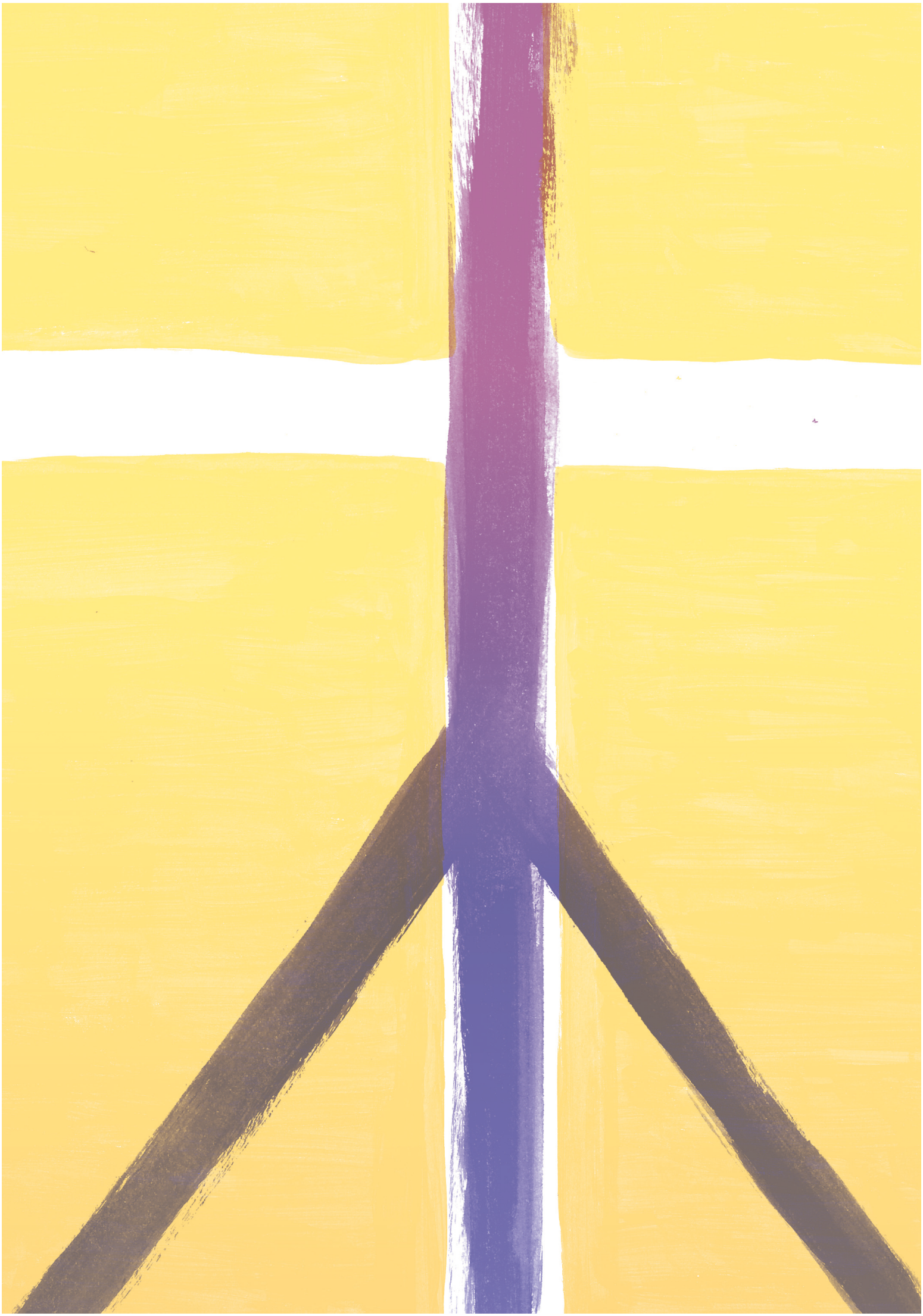
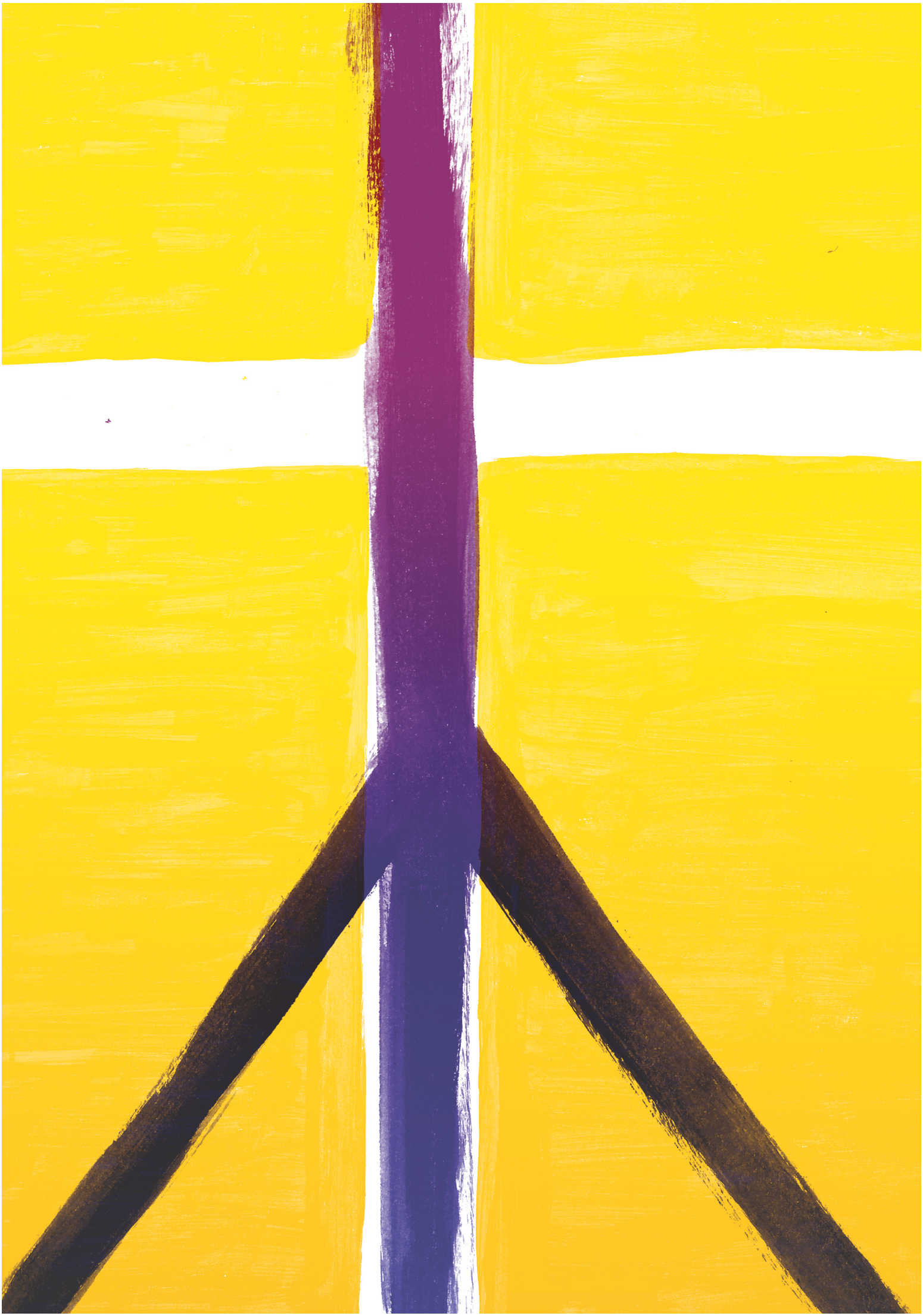
Hat Ihnen unser Konzert gefallen?

Dann haben wir als Chor unser mit Abstand wichtigstes Ziel erreicht.

Wenn Sie nun Lust auf mehr Amadeus Chor Bern bekommen haben, besuchen Sie doch unsere Webseite **www.amadeus-chor.ch**. Dort finden Sie vielfältige Informationen rund um unseren Chor und natürlich auch Möglichkeiten, wie Sie uns beim weiteren Musizieren unterstützen können:

- werden Sie Vereinsmitglied und singen Sie mit uns
- unterstützen Sie uns als Gönnerin oder Gönner
- inserieren Sie in einem zukünftigen Konzertprogramm
- registrieren Sie Ihre Mailadresse und erhalten Sie Informationen zu kommenden Konzerten

Sie können uns auch auf Facebook folgen: www.facebook.com/Amadeuschorbern

Unser nächstes Konzert:
27. /28. Januar 2024, Dreifaltigkeitskirche Bern

Wir freuen uns bereits, Sie bei dieser Gelegenheit wieder begrüssen zu dürfen.